

Drittes Kapitel.

**Helena geht ganz betrübt in ihr Zimmer  
und entflieht des Nachts.**

Wie Helena nun ihres Vaters halsstarrige Meinung verstanden hatte, wovon er keineswegs abzubringen war, ging sie ganz betrübt in ihr Schlafzimmer, weinend, und über ihres Vaters Unbesonnenheit sich beklagend. Clarissa, die Hofmeisterin, die solches sah, wollte sie nach Möglichkeit trösten, das Herz war aber so mit Traurigkeit befangen, daß es keines Trostes fähig war, sondern griff ganz verzweifelt nach einem Schwert, das in der Kammer hing, und sprach zu Clarissa mit zorniger Stimme: Clarissa, nehme hin dieß Schwert und tödte mich mit demselben, denn lieber will ich durch einen schändlichen Tod meine Ehre retten, als durch ein solches Leben meine Ehre verlieren; weigert ihr aber euch solches zu thun, werde ich euch selbst dieß kalte Eisen durch euren Leib jagen. Ich bitte, sprach Clarissa, ihr zu Fuß fallend, laßt euren Zorn fahren, ich rathe euch, damit ihr beides, euer Leben und Ehre erhaltet, gehet zum Seehafen, miethet ein Schiff, fahret damit in ein anders Land und so entfliehet eurem Vater.

Dieser Rath gefiel Helena, und ohne lang zu verweilen, nahm sie einen Mantel mit, und gab Clarissa ein Koffer mit Gold, welches sie bis an den Seehafen trug, solange Alles im ganzen Hof